

## Tätigkeitsbericht 2015



Stiftung phönikks  
Kleine Reichenstr. 20  
20457 Hamburg  
Tel. 040 – 44 54 71

Die Stiftung phönikks erfüllt ihren satzungsmäßigen Zweck die Förderung des öffentlichen Gesundheitswesens und der öffentlichen Gesundheitspflege, sowie die Förderung mildtätiger Zwecke durch ihre Beratungsstelle für Familien mit einer Krebserkrankung.



### **Haben Sie Fragen?**

Sprechen Sie mich gern an!  
Als Geschäftsführender Vorstand der Stiftung phönikks beantworte ich Ihre Fragen – per E-Mail, telefonisch oder in einem persönlichem Gespräch.

Beatrice Züll  
Telefon 040 / 44 54 71  
[zuell@phoenikks.de](mailto:zuell@phoenikks.de)



## 1. Inanspruchnahme der Beratungsstelle

In Deutschland wird jährlich bei rund 428.000 Menschen eine Krebsdiagnose gestellt. Dadurch hat auch die psychosoziale Versorgung von Krebspatienten in den letzten Jahren an Bedeutung gewonnen.

Jährlich erleben etwa 200.000 Kinder, dass ein Elternteil an Krebs erkrankt<sup>1</sup>. Über 40% der erkrankten Eltern und ihre gesunden Partner erleben in dieser Zeit erhebliche emotionale Belastungen oder weisen eine relevante Abnahme ihrer Lebensqualität auf<sup>2</sup>. 20% bis 30% der Kinder krebskranker Eltern entwickeln deutliche Stressbelastungen und auffällige Verhaltensänderungen<sup>3</sup>.

In Hamburg erkrankten pro Jahr etwa 60 Kinder unter 18 Jahren und etwa 1000 Erwachsene im Alter zwischen 20 und 49

<sup>1</sup> Barkmann, 2010; Komo-Lang et al. 2010

<sup>2</sup> Dürkop, 2010; Ernst et al., 2013; Kühne et al. 2013

<sup>3</sup> Huizinga et al., 2010

Jahren an Krebs<sup>4</sup>. Aufgrund dieser Zahlen lässt sich vermuten, dass ein erheblicher Anteil minderjähriger Kinder von der Erkrankung eines Elternteils betroffen ist. Wie viele Familien mit minderjährigen Kindern jedes Jahr im Hamburg neu betroffen sind, lässt sich aus der Statistik nicht exakt errechnen.

Neben den körperlichen Folgen einer Krebserkrankung die sich z.B. in Funktionseinschränkungen, Schmerzen oder Modifikation des Körperbildes manifestieren können, lässt sich eine Reihe psychischer und sozialer Auswirkungen für den Patienten feststellen. Auch für die Angehörigen ist die Krebserkrankung eines Familienmitgliedes als krisenhaftes Ereignis mit tiefgreifenden psychischen Folgebeschwerden und einem dementsprechenden Versorgungsbedarf aufzufassen<sup>5</sup>.

Die psychoonkologische Versorgung umfasst gestufte psychosoziale und psychotherapeutische Interventionen für Krebskranke und ihre Angehörigen. Psychosoziale Versorgung beinhaltet insbesondere Informationsvermittlung, Beratung, Psychoedukation, Krisenintervention und supportive Begleitung. Psychotherapeutische Versorgung beinhaltet insbesondere Diagnostik, Krisenintervention und psychotherapeutische Behandlung von Patienten mit ausgeprägten psychischen Beeinträchtigungen oder komorbiden psychischen Störungen.

---

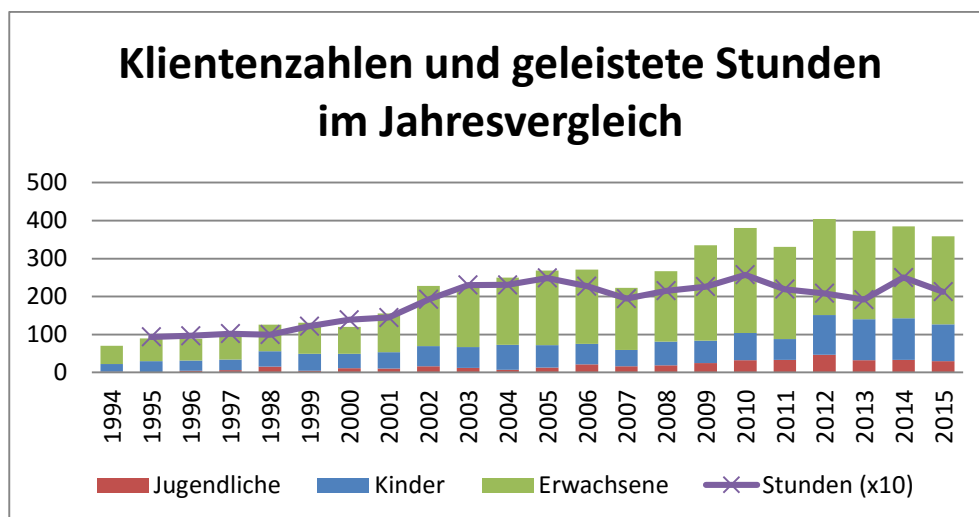
<sup>4</sup> Hamburger Krebsregister, Abfrage Juli 2016

<sup>5</sup> Kuhnt S et al. Die Entwicklung von Qualitätsstandards .... Gesundheitswesen

Die Anzahl der betreuten Klienten und Familien die in die Beratungsstelle phönikks kommen, ist über die letzten Jahre relativ konstant bei 370 bis 400 Klienten pro Jahr geblieben.

In 2015 haben 236 Familien das Angebot der Beratungsstelle phönikks angenommen (2014: 235). Die Zahl der zur Verfügung stehenden Therapieplätze liegt bei etwa 70 pro Woche.

**Tabelle 1:** Klientenzahlen und geleistete Stunden 1994 – 2015



Der Anteil an erwachsenen und jugendlichen Klienten ist seit 2002 konstant geblieben, die Zahl der betreuten Kinder hat ab 2012 deutlich zugenommen und ist seither auf einem hohen Stand geblieben. (Siehe Tabelle 1).

Wie auch in den Vorjahren betreuen wir die Klienten überwiegend im Einzelsetting. Bei aufgenommenen Kindern werden in der Regel ein oder beide Elternteil/e parallel versorgt. Die Zahl der wartenden Klienten wurde seit 2012 durch Krisen-

aufnahmen deutlich verkürzt. Die Wartezeit auf ein Erstgespräch hat sich mit durchschnittlich drei Wochen auf ein stabiles Niveau eingestellt.



Im Durchschnitt werden die Klienten über 15 bis 24 Monate mit einem Umfang von 25 bis 35 Terminen betreut. Dazu kommen Klienten mit Kurzzeitberatungen oder kurzen Kriseninterventionen.

Das Belegungsziel (70 Therapeutenstunden pro Woche) der Beratungsstelle ist definiert aus den zu verplanenden Therapiestunden, die sich rechnerisch aus der Anzahl der Therapieplätze pro Therapeut multipliziert mit der Anzahl der Therapeuten multipliziert mit der Anzahl der Arbeitswochen übers Jahr ergeben. Unter den oben benannten Bedingungen ist die Zielvorgabe, pro Vollzeitstelle 22 Ist-Stunden im direkten Klientenkontakt bzw. Direktangebot in der Woche zu leisten. Das Konzept sieht wöchentliche Termine bei einem festen Berater vor.

Die Zahl der geleisteten Therapiestunden ist im Vergleich zum Vorjahr um 9,5% gesunken. In den letzten Jahren haben wir höhere Ausfallzeiten durch stärker bzw. akut erkrankte Klienten, die sich oft noch in medizinischer Akutversorgung befinden und in einer emotionalen Krisensituation zu uns kommen.

Durch Terminabsagen hat keine Überbuchungen stattgefunden. Das Belegungsziel der Beratungsstelle für 2015 ist vollkommen erreicht worden.

**Tabelle 2:** Wichtige Zahlen der Beratungsstelle auf einen Blick

	<b>2015</b>	<b>2014</b>	<b>2013</b>
Anzahl der insgesamt betreuten Familien	236	235	209
Anzahl der insgesamt betreuten Klienten	359	385	373
-davon:			
• Erwachsene	230	242	233
• Jugendliche	28	33	37
• Kinder	101	110	103
Anzahl an regulären, zur Verfügung stehenden Therapieplätze (Jahresmittel)	60,5	70,63	61,93
Betreuungsart (Stunden)			
• Einzeltherapie (Erwachsene, Jugendliche und Kinder)	81%	77%	78%
• Paartherapien	4%	4%	5%
• Familientherapien	2%	2%	1%
• Gruppen (Kinder und Eltern)	7%	10%	8%
• Externe Besuche, Telefonkontakte	6%	7%	8%
Therapie- und Beratungsstunden gesamt	2127	2499	1922
Teilnahme an Fachtagungen (Anzahl der Tagungen) dapo, PSAPOH, DGVT, PSO, MEG o.a.	7	5	7
Externe Supervision (Anzahl der Termine)			
-Dr. Kowerk, Hr. Kruse, Fr. Görtitz	21	22	16
- HKG Intervention		1	2

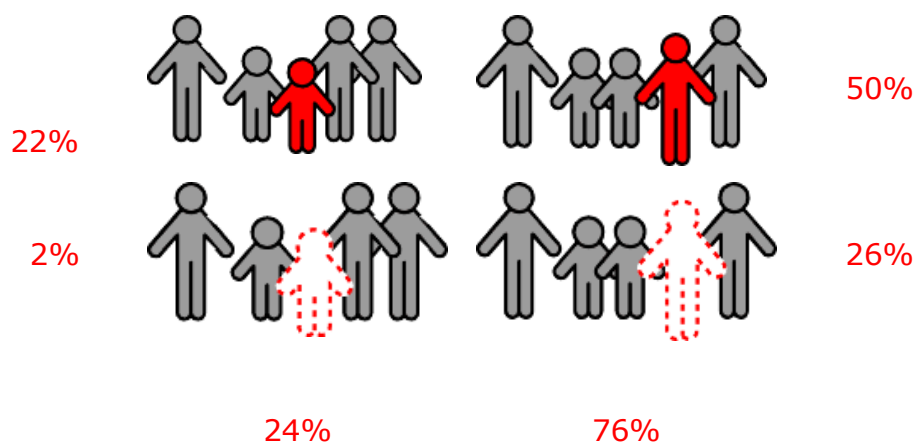
## 2. Klientengruppen

Der Anteil der Klienten, bei denen ein Elternteil erkrankt ist, ist mit 76% im Vergleich zum Vorjahr (2014: 74%) konstant geblieben. Bei 26% war das erkrankte Elternteil bereits bei der Aufnahme verstorben, bei 50% lebte es mit der Erkrankung weiter.

Während der Behandlung bei phönikks sind 11 erwachsene Klienten am Krebs verstorben (2014: 13).

Der Anteil der Klienten aus Familien, in denen ein Kind erkrankt war, lag entsprechend bei 24% (2014: 26%). Davon kamen 2% (Vorjahr 3%) aus Familien, in denen das erkrankte Kind verstorben war.

**Abbildung 1:** Klientengruppen prozentualer Anteil /Quelle: Statistik 2015



Von den 129 Kindern und Jugendlichen die 2015 das Angebot der Beratungsstelle phönikks angenommen habe, waren 19 Kinder und 5 Jugendliche selbst erkrankt.



### 3. Projekte, Gruppen und weitere Aktivitäten

Wie kaum eine andere löst die Diagnose „Krebs“ nicht nur Befürchtungen und Unsicherheit über den weiteren Verlauf, sondern zunächst häufig auch lähmende Hilflosigkeit aus – sowohl bei den Betroffenen als auch bei den Angehörigen.

Viele Menschen, die selbst an Krebs erkrankt oder als Angehöriger betroffen sind, sind stark durch die Auseinandersetzung mit der Krebserkrankung und die erforderlichen Behandlungen belastet und benötigen daher eine besondere Anteilnahme und Unterstützung, die sie in ihrem Umfeld manchmal nicht finden.



#### **Einzel-, Paar- und Familiengespräche**

Einzel-, Paar- und Familiengespräche mit den erkrankten Personen und/oder ihren Angehörigen bilden den Kernbereich der Arbeit der Beratungsstelle. In einem Erstgespräch werden Anliegen und Dringlichkeit herausgearbeitet und die Indikation für weitere Behandlungsschritte gestellt. Bei starker psychischer Belastung oder gravierender Erkrankungssituation erfolgt eine unmittelbare Aufnahme der Familie oder einzelner Familienmitglieder in Form einer Krisenintervention auf Therapieplätzen, die die Beratungsstelle gezielt für solche Fälle

bereithält. Ebenso können akut drängende Fragen (z. B. „Wie spreche ich mit meinen Kindern über die Diagnose?“) sofort in Form einer Kurzberatung von maximal 5 Sitzungen bearbeitet werden.

Die regulären Therapien und Begleitungen starten zunächst sowohl für Kinder als auch Erwachsene mit einer Diagnostik- und Kennenlernphase von 5 Sitzungen mit abschließendem Auswertungsgespräch. In diesem werden dann Vereinbarungen zum weiteren Vorgehen getroffen. Dabei können sowohl zeitlich sehr umgrenzte Beratungen, auf krankheitswertige psychische Störungen fokussierende Therapien als auch längerfristige Begleitungen, z. B. Trauerbegleitungen entstehen. Bei vielen Erwachsenen, aber besonders bei Kindern hat eine Begleitung einen starken präventiven und supportiven Charakter, um der Entstehung psychischer Störungen vorzubeugen. Die systemische Betrachtungsweise der gesamten Familienkonstellation ist hierbei eine Besonderheit der Arbeit von phönikks. Daher stellt gerade diese Herangehensweise einen wichtigen Bereich im Versorgungssystem dar und macht, da es sich nicht um eine Kassenleistung handelt, die Sicherung der Finanzierung durch Spenden so bedeutsam.



Einen besonderen Stellenwert hat bei phönikks die **Musiktherapie** für Kinder von 2-6 Jahren, da sie auch den ganz kleinen Kindern die Möglichkeit bietet, im Spiel mit den In-

strumenten das auszudrücken, was mit Worten schwer zu sagen ist. Ängste, Wut, Trauer, aber auch Lebendigkeit und Lebensfreude finden Raum und bekommen unmittelbar Resonanz durch das Spiel der Therapeutin. Das gemeinsame Musizieren ermöglicht den Zugang zu gesunden Persönlichkeitsanteilen und fördert das Selbstbewusstsein. Musik kann entspannen und trösten und führt in einen inneren heilen Raum.

### **Gruppenangebote**

Neben den oben skizzierten Angeboten im Einzel-, Paar- und Familiensetting bietet die Beratungsstelle der Stiftung phönixks auch Gruppen an. Zu nennen sind hier eine Gruppe für Kinder krebskranker Eltern, eine Erinnerungsgruppe für Kinder, bei denen ein Elternteil an Krebs verstorben ist, eine Gruppe für erkrankte Jugendliche oder ein Elternseminar für Familien mit einem erkrankten Elternteil.

In den **Gruppen für Kinder und Jugendliche** sollen diese die Erfahrung machen, dass sie nicht alleine mit ihrem Erleben sind. Am Modell der anderen Kinder erfahren sie eine Validierung ihres Umgangs mit der Situation oder erlernen neue Bewältigungsstrategien. Die Teilnehmer werden darin unterstützt, Informationsdefizite zu beseitigen, ihre Ressourcen zu entdecken und zu stärken und mit der veränderten Alltagssituation zurechtzukommen. Ferner werden sie durch die Therapeutinnen angeleitet, funktionale Bewältigungsstrategien für bspw. unangenehme Emotionen und Anspannung zu erlernen. Die Gruppe soll einen sicheren Raum bieten, sich auf



unterschiedliche Weise verbal und nonverbal (im Spiel, Basteln, Malen, in der Auseinandersetzung mit Büchern) auszudrücken.

Im **Elternseminar** erhalten die Teilnehmer relevante Informationen zur Krankheitsbewältigung in der Familie. Hauptzielsetzung der Gruppenteilnahme und des Austauschs mit den anderen Eltern ist die Verbesserung der gesundheitsbezogenen Lebensqualität und der familiären Kommunikation. Darüber hinaus steht die psychische Stabilisierung aller Familienmitglieder im Fokus.

## KINDERKUNSTPROJEKT

Weiterhin führt phönikks seit vielen Jahren ein **Kunstprojekt für Kinder und Jugendliche** durch. Das Projekt ermöglicht einen aktiven und kreativen Umgang mit dem Krankheitsgeschehen. Mit den Materialien und Farben kann ohne Worte aktuelle oder vergangene Erlebnisse und Gefühle ausgedrückt werden, die Raum brauchen oder verarbeitet werden wollen. Beim gemeinsamen Malen, Zeichnen, Kleben, Klecksen, Schnibbeln und Schmierern geht es auch immer darum, andere phönikks-Kinder kennen zu lernen. Denn was alle vereint: Sie haben kennengelernt, was Krebs mit einer Familie macht.

In neuen Angebot **Soulwriting**, an dem Kinder und Jugendliche ab 10 Jahren teilnehmen, erarbeiten die Teilnehmer mit einer Musikerin, Poesie- und Schreibtherapeutin regelmäßig 14 tägig in einem Workshop den EIGENEN Song.

In der Gemeinschaft erleben sie die stärkende Wirkung der Musik und nutzen diese als Ventil für die Seele. Das Projekt bietet eine andere Art, Gefühle zu entdecken, zu erleben und auszudrücken.



### **Angebote mit externen Kooperationspartnern**

Eine besonders enge und lange Kooperation besteht zwischen phönikks und dem psychosozialen Dienst der Klinik für Pädiatrische Hämatologie und Onkologie des UKE. Seit Jahren bieten beide Einrichtungen gemeinsam den **Geschwistertag** an.

An diesem Tag stehen die Geschwisterkinder erkrankter Kinder im Mittelpunkt. Sie treffen sich zunächst bei phönikks, um andere Geschwisterkinder kennenzulernen und sich spielerisch über die Themen von Geschwisterkindern krebskranker Kinder auszutauschen. Nach einem gemeinsamen Pizzaessen geht es dann ins UKE, um dort die Station kennenzulernen und aus der Perspektive eines „besonderen Gastes“ die Informationen über die Behandlung der erkrankten Geschwister zu erhalten und den Krankenhausalltag kennenzulernen.

Neben dem Geschwistertag führt phönikks mit dem UKE auch immer wieder andere Veranstaltungen durch, wie z.B. eine **Trauergruppe für verwaiste Eltern** oder den **Trialog**, in dem sich Erkrankte, Angehörige und professionelle Behandler in einer Runde austauschen. Aus diesem Austausch werden wieder Themen für neue Veranstaltungen generiert, z.B. zu

einem Elternabend zum Thema Ängste oder zu Erziehungsthemen rund um die Erkrankungssituation.



### **Beratungssprechstunde im Krankenhaus Jerusalem**

Eine Psychoonkologin aus der Beratungsstelle der Stiftung phönikks bietet seit vielen Jahre eine Sprechstunde am Mamma-Zentrum im Krankenhaus Jerusalem an. Regelmäßig zu festen Zeiten im Monat steht sie den Patientinnen für Fragen rund um das Thema „Krebs und Familie“ zur Verfügung. Diese Vernetzung bahnt, neben der direkten Hilfe durch die Beratung in der Akutklinik, auch den Weg zur ambulanten Nachsorge bei phönikks.

Die Patienten erleben, dass die medizinische und psychosoziale Behandlung Hand in Hand geht und sie auch noch nach der Akutbehandlung weitere Unterstützung in Anspruch nehmen dürfen.

## **4. Qualitätssicherung**

Die Qualitätssicherung ist als Bestandteil der Arbeitsabläufe fest in der Beratungsstellenstruktur verankert und orientiert sich an der S1 Leitlinie für ambulante psychosoziale Krebsberatungsstellen, die identisch ist mit der Leitlinie für psychosoziale Krebsberatungsstellen der Deutschen Krebsgesellschaft. Die neue S3 Leitlinie „Psychoonkologie“ für die psychoonko-

logische Diagnostik, Beratung und Behandlung von Krebspatienten ist erst im Januar 2014 veröffentlicht worden. In der S3 Leitlinie wird auf die Arbeit der Krebsberatungsstellen nur so kurz eingegangen, dass die S1 Leitlinie von den verantwortlichen Gremien jetzt aktualisiert werden soll. Die Ausrichtung daran ist also weiterhin sinnvoll.

Von 1999 bis 2004 wurden Verlauf und Ergebnisse der Beratungsarbeit bei phönikks umfangreich wissenschaftlich begleitet<sup>6</sup>. Diese von der Deutschen Krebshilfe finanzierte Studie hat die hohe Effektivität der Arbeit nachgewiesen und wertvolle Anregungen für weitere Verbesserungen erbracht. Die aus dieser Erststudie erarbeitete Qualitätssicherung wird kontinuierlich fortgesetzt, analysiert und bei Bedarf angepasst.

Das Behandlungskonzept der Beratungsstelle wird fortlaufend evaluiert. Aus diesen Ergebnissen wurden weitere Einzelaspekte in der Vergangenheit beschrieben und evaluiert (Heinemann & Reinert, 2011; Heinemann, 2014, R. Simeit 2015).

Die Qualitätssicherung spielt in Bereichen, in denen es um Gesundheit und die Versorgung von Menschen geht, eine wesentliche Rolle. Das Ziel: die optimale Versorgung für die jeweiligen Nutzer einer Einrichtung zu gewährleisten. Jeder Anbieter medizinischer Dienstleistungen ist dazu aufgefordert,

---

<sup>6</sup> L. Kröger 1999 – 2001; Psychologische Beratung und Betreuung von krebskranken Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen sowie deren Familien- Evaluation der Effekte eines standardisierten ambulanten Betreuungskonzeptes

die Qualität seiner Arbeit regelmäßig zu überprüfen und kontinuierlich zu verbessern. Dies geschieht zum Beispiel durch die Abstimmung mit den wissenschaftlichen Standards und Leitlinien der Arbeitsgemeinschaft der wissenschaftlichen medizinischen Fachgesellschaften (AWMF). Die Sicherung der Behandlungsqualität ist ein fester Bestandteil unserer beratenden und therapeutischen Arbeit. Sie gliedert sich in die sogenannte Struktur-, Prozess- und Ergebnisqualität. Durch die qualitätssichernden Maßnahmen die in der Beratungsstelle der Stiftung phönikks umgesetzt werden, wurden die Anforderungen der S1 Leitlinie erfüllt.



## 5. Öffentlichkeits- und Netzwerkarbeit

phönikks ist Teil eines regionalen und überregionalen deutschlandweiten psychoonkologischen Netzwerkes. Dazu gehören Mitgliedschaften in den entsprechenden Fachgesellschaften und die Teilnahme und der Austausch an ihren Veranstaltungen und Tagungen. Die sich daraus ergebenden Kontakte und Informationen sind eine wichtige Grundlage, um unsere Arbeit auf dem neuesten Stand zu halten. Außerdem stellt die Netzwerkarbeit eine bedeutsame und in den Leitlinien geforderte Achse der Qualitätssicherung dar.



Kollegen der Beratungsstelle nahmen wie in den vergangenen Jahren an den Tagungen der dapo (Deutsche Arbeitsgemeinschaft für Psychosoziale Onkologie), der PSAPOH (Psychosoziale Arbeitsgemeinschaft in der Gesellschaft für Pädiatrische Onkologie und Hämatologie) und der PSO (Arbeitsgemeinschaft für Psychoonkologie in der Deutschen Krebsgesellschaft) teil.

Weiterhin wirkten die Kollegen mit, am POT (Psycho-Onkologen-Treff) Hamburg, an der Intervisionsgruppe Hamburger Psychoonkologen, an den regelmäßigen Treffen mit dem psychosozialen Team des UKE, an den Fachbesprechungen "Psychosoziale Nachsorge" im Amt für Gesundheit und Verbraucherschutz und an regionalen Fortbildungen und Symposien in Hamburg mit.

## **6. Finanzielle Situation**

Die Beratungsstelle bietet ein professionelles Beratungsangebot durch psychologisches und sozialpädagogisches Fachpersonal. Grundlegende Anforderungen an die Stelleninhaber ist ein Studienabschluss als Diplom Psychologe oder ein vergleichbarer Studienabschluss. Über diese Grundprofession hinaus, verfügen die Mitarbeiter / innen über psychotherapeutische und psychoonkologische Zusatzqualifikation oder erwerben diese aktuell.

Im Kinder und Jugendlichen Bereich arbeiten approbierte Kinder- und Jugendlichentherapeuten bzw. Psychologische

Psychotherapeuten mit der Fachkunde Kinder- und Jugendlichen-therapie.

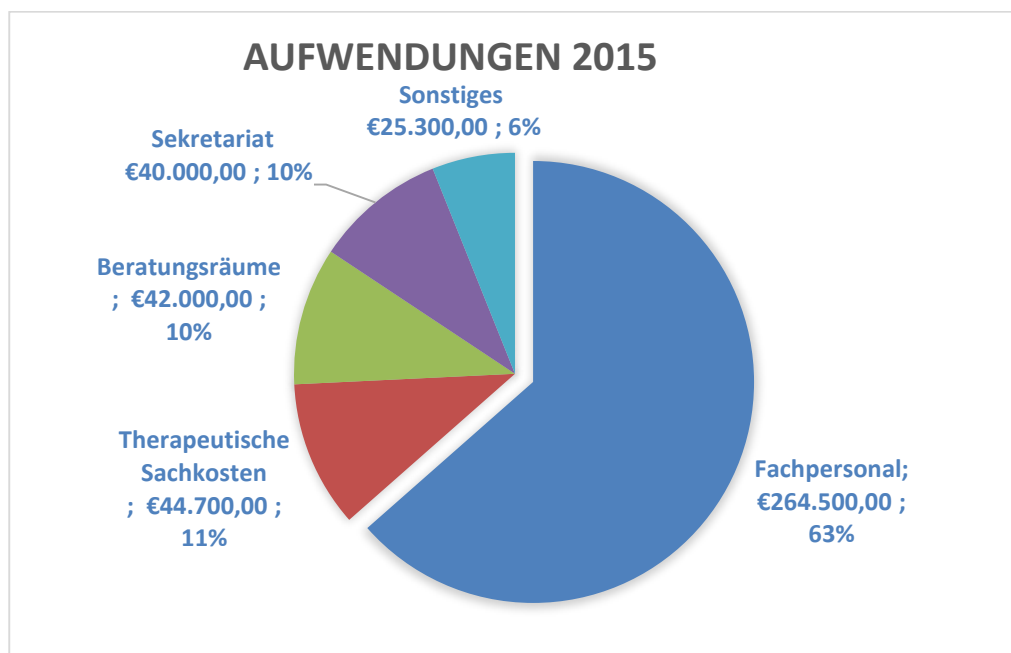
Für eine verantwortungsvolle Umsetzung der Arbeitsaufgabe ist aktuell ein Stellenschlüssel von 1,75 Therapeutenstellen als Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut und 1,75 Therapeutenstelle als Psychologischer Psychotherapeut vorgesehen. Dies ist zum einen dem Klientenbedarf, zum anderen der Abdeckung der nicht-direkt-bezogenen Klienten Aufgaben und der gegenseitigen Vertretung im Krankheits- und Abwesenheitsfall geschuldet.

phönikks muss – um dem familientherapeutischen Ansatz und der schwierigen Aufgabe gerecht zu werden - zu jeder Therapiestunde eine Stunde kalkulieren. Dazu gehören Teamzeiten, die den Austausch über die Familienmitglieder ermöglichen, Dokumentations- und Testauswertungszeiten sowie intensive Netzwerkarbeit mit der Kinderonkologie des UKE, den onkologischen Einrichtungen und den weiteren Akteuren der Hilfesysteme. Die parallele Anbindung mehrerer Familienmitglieder war und ist die Stärke von phönikks. Dies ist mit einem großen logistischen Aufwand verbunden, da die hoch belasteten Familien oft nicht mehrfach pro Woche kommen können.

In der psychoonkologischen / psychotherapeutischen Nachsorge von ganzen Familiensystem stehen wir mit unserem Angebot in Hamburg in dieser Form alleine da, können also in Zeiten, in denen wir selbst komplett ausgelastet sind, nicht auf andere Institutionen verweisen.

Um alle Angebote vorhalten zu können, benötigen wir neben sehr viel Flexibilität und Engagement die Chance, über eine gesicherte Finanzierung die personellen Ressourcen bereitzustellen. Nach unserer Erfahrung sind Familien mit einer Krebserkrankung, die sich an uns wenden, fast durchgängig in einer krisenhaften Situation und benötigen sehr zügig eine kompetente Betreuung im System Familie.

Die Aufwendungen zur Umsetzung des Satzungsmäßigen Zweckes der Stiftung phönikks in 2015 betragen 417.000 Euro.



Diese Kosten gliedern sich in Personalkosten, Aufwendungen für Honorarkosten, Kosten für Raummiete, Instandhaltung, Reinigung, Buchhaltung, EDV, Therapiemittel, Büro- und Betriebsmittel, Bewirtung sowie die Versicherungs- und Fortbildungskosten. Für einen Therapieplatz werden Kosten in Höhe von 2.800 Euro pro Person bei einer Durchschnittlichen Dauer

von 20 Stunden für ein Jahr veranschlagt. Dies beinhalten die Testungen und Diagnostikphase, sowie die dafür benötigten Therapiemittel.

Am Ende dieses Berichtes möchten wir darauf hinzuweisen, dass die Arbeit der Beratungsstelle erst durch die Spendenbereitschaft vieler Unterstützer möglich wird. Deshalb gilt insbesondere den Spendern und Unterstützern der Stiftung phönikks unser Dank. Mit ihrer Unterstützung kann die Stiftung phönikks überleben und das kostenlose Betreuungsangebot weiterhin für die betroffenen Familien aufrechterhalten.

Besonderer Dank gilt in diesem Zusammenhang auch den Mitarbeitern und dem Vorstand mit unserer Stifterin. Durch das jahrelange Engagement der Stiftungs-Mitarbeiter und zahlreicher ehrenamtlicher Helfer hat sich die Stiftung phönikks in den letzten drei Jahrzehnten als anerkannte Einrichtung in der Versorgungslandschaft für Krebs in Hamburg etabliert. Eine Leistung, auf die alle Beteiligten sehr stolz sind – und die ohne ein Team mit viel Herzblut nicht möglich wäre.

Hamburg im August 2016

Gez: Angelika Cabrelles